



**Neues vom
Hochwasser-
schutz**

**Stöckl wird
Kulturzentrum**

**Park ist
Naturer-
holungsraum**

**Gemeinde-
ratswahlen
2010**

Verkehr einbremsen - Platz schaffen für alle

Menschen legen im Alltag viele Wege zurück. Die Zeit, die wir dafür brauchen, ist seit 100 Jahren etwa gleich geblieben. Das Auto ermöglicht uns nur, längere Entfernungen zurückzulegen. Der Zeitgewinn ist also nur ein scheinbarer.

Bisher waren alle Überlegungen der Gemeindegemeinschaft darauf konzentriert, wie der Verkehr rascher und flüssiger durch Böheimkirchen kommt.

Die baulichen Maßnahmen der letzten Jahre haben die negativen Folgen des starken Verkehrs nicht vermindert. Der Autoverkehr im Marktbereich hat sich durch die durchgehend breite Fahrbahn eher verstärkt. Mehr denn je werden FußgängerInnen und Radfahrer bedrängt und entmutigt. Der gewachsene Ortskern wird durch die Fahrbahn buchstäblich in zwei Hälften geteilt und dadurch in seiner Attraktivität geschwächt. Die Lebensqualität der AnrainerInnen

Weiter auf Seite 2

Natürlicher Hoch- wasserschutz

Ökologische Maßnahmen sind ein wesentlicher Beitrag zum Hochwasserschutz. Durch die Schaffung von Rückhalteflächen entlang der Flüsse können große Schäden vor allem in den Unterläufen vermieden werden. Unsere Flüsse brauchen mehr Raum.

Geht's auch ohne Auto?

Wenn ich morgens zum Bahnhof gehe, um meinen Zug nach St. Pölten zu erreichen, werde ich von vielen Autos überholt, die ebenfalls auf dem Weg nach St. Pölten sind. Auffallend dabei ist, dass die meisten Autos mit nur einer Person besetzt sind.

Unser Ort wird von einer Verkehrslawine überrollt, die dem Klima in unserer Umwelt sicher nicht gut tut. Da stellt sich mir oft die Frage, wie weit es wirklich notwendig ist, für die Wege zu Arbeit, Schule, Einkauf und Freizeit das Auto zu nehmen. Ist es nicht oft einfacher, schneller und auch bequemer, diese Wege zu Fuß, mit dem Rad oder mit Öffis zu bewältigen?

Das Ergebnis der Klimakonferenz in Kopenhagen hat bei vielen einen Aufschrei der Empörung ausgelöst. Aber wie sieht's mit unserer persönlichen Ökobilanz aus? Es ist ein Leichtes, die Schuld am Klimawandel an die Industriestaaten und deren Regierungen abzuschieben. Aber was kann jeder persönlich für eine bessere Umwelt beitragen? Schauen Sie sich ihren ökologischen Fußabdruck an und machen Sie den Test unter www.footprint.at. Vielleicht werden Sie, so wie ich jeden Morgen, darüber nachdenken.

Barbara Sorgner

Fortsetzung von Seite 1

wird durch Schmutz und Lärm beeinträchtigt.

Ein Viertel aller Stecken, die wir mit dem Auto zurücklegen, sind kürzer als 2,5 Kilometer, ein Viertel aller Autofahrten werden in der Freizeit getätigt. Viele Fahrten könnten also entfallen, wenn diese Wege überwiegend zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Dazu müssen FußgängerInnen und RadfahrerInnen auf allen Verkehrsflächen bevorzugt werden und mehr Platz bekommen. Bei einem guten Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln würden viele das Auto stehen lassen und zur Verkehrsberuhigung und Entlastung der eigenen Geldbörse beitragen.

Wie könnte der Verkehr in Böheimkirchen im Jahr 2020 aussehen?

Im Marktbereich gibt es eine gemeinsame Verkehrsfläche für alle, einen sogenannten „shared space“. Durch mehr Blickkontakt und Rücksichtnahme steigt die Sicherheit für alle VerkehrsteilnehmerInnen. Radwege und gepflegte Fußwege führen aus allen Katastralgemeinden ins Ortszentrum. Ein Tunnel unter der Westbahn verbindet das Wohngebiet in der Aulfeldstraße mit dem Betriebsgebiet. Radabstellanlagen finden sich an allen stark frequentierten Orten wie Postamt, Apotheke, Rathaus und Geschäfte. Die Großen helfen den Kleinen. HauptschülerInnen treffen VolksschülerInnen bei Sammelpunkten und be-

gleiten diese auf dem Schulweg. Und die Spitzen der Gemeinde treten engagiert für sanfte Mobilität ein und sind sich ihrer Vorbildwirkung klar bewusst.

Die Menschen sollen sich auf den Straßen in ihrem Ort wieder wohl fühlen.

„Shared space“ bedeutet soziales Verhalten statt verordneter Verkehrsregeln. Es gibt einen weitgehenden



Verzicht auf Bodenmarkierungen und Verkehrszeichen. Eine friedliche Koexistenz der Verkehrsteilnehmer wird durch eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 20 bis 30 Stundenkilometer gewährleistet. Der Straßenraum signalisiert, dass Rücksicht genommen werden muss. Das Zauberwort des individuell geregelten Verkehrs heißt Augenkontakt. Wenn nicht mehr klar ist, wer Vorfahrt hat, treten wieder die informellen Regeln menschlicher Höflichkeit in Kraft.

In den Niederlanden wird dieses Prinzip seit zwanzig Jahren mit Erfolg praktiziert. Nun entstehen auch erste „shared spaces“ in Österreich, wie etwa in Graz, Gleinstätten und Voitsberg.

Gottfried Schober ist Bürgermei-

ster von Gleinstätten in der Steiermark und arbeitet seit über einem Jahr gemeinsam mit der Bevölkerung und Verkehrsexperten an diesem Projekt. Die Ortsdurchfahrt mit rund 7000 Fahrzeugen pro Tag soll ohne Ampeln, Zebrastreifen und Bodenmarkierungen auskommen. Bürgermeister Schober: „In diesem Planungsprozess sind neue Ideen entstanden, die unseren

Ort wieder attraktiver erscheinen lassen und als Lebensraum aufwerten. Gleichzeitig steigt die Sicherheit. Wenn der Straßenraum belebt ist, wird es keinem einfallen, mit 70 Sachen durch den Ort zu donnern.“

Mehr Informationen zu „shared spaces“ finden Sie auf www.boeheimkirchen.gruene.at
Ingrid Posch

Das Alte Stöckl wird zum Kulturzentrum

Das heute „Stöckl“ genannte Gebäude ist nach der Kirche das älteste Bauwerk in Böheimkirchen. Es ist in seiner Substanz spätmittelalterlich/frühneuzeitlich.

Zur Erhaltung des „Alten Stöckls“ haben wir das Denkmalamt eingeschaltet, denn das Gebäude ist absolut erhaltenswert.

Unsere Initiative ist es, das Stöckl völlig zu restaurieren – unter Einbindung von modernen Architekturelementen- und einer zeitgemäßen Verwendung zuzuführen: ein Böheimkirchner Kulturzentrum, ein kleines Heimatmuseum mit den wertvollen Funden aus der Jungsteinzeit (Hochfeld) und eine Heimat für viele andere Kulturgüter aus der Gemeinde. Ein Kulturzentrum fehlt und wäre eine absolute Bereicherung für das Ortszentrum mit vielen Ideen und Möglichkeiten, z. B. Büchercke, kleine Veranstaltungen, Musik, Ausstellungen, Vinothek, Jugendtreff – um nur einiges zu erwähnen.



Dieses Konzept würde nicht nur für das Ansehen und die Qualität des Ortes sehr viel bringen. Ein neues Ausflugsziel, eine Belebung der Szene im Ort – wir fördern damit kleine Geschäfte und die heimische Gastronomie.

Angenehmer Nebeneffekt: das Rathaus bleibt im Zentrum (das Archiv kann nach Siebenhirten wandern) Park bleibt Park – fehlt nur noch Tempo 30 und endlich wird auch der Zebrastreifen zur gesicherten Straßenquerung in diesem Bereich möglich

Das war der Gipfel!

Zwölf Tage lang diskutierten 15.000 Menschen aus 192 Staaten dieser Erde über das Klima und seinen Wandel. Der 15. UN-Klimagipfel in Kopenhagen sollte endlich verbindliche Vorgaben für den Klimaschutz bringen. Geworden sind es laue Absichtserklärungen ohne Biss. Schon vor zwei Jahren in Bali waren die Beschlüsse das Papier nicht wert, auf dem sie standen.



Ziel der Konferenz war ein gerechtes, effektives und wissenschaftsbasiertes Abkommen, das die globale Erwärmung deutlich unter 2° C halten wird und die besonders Betroffenen bei der Anpassung an den Klimawandel unterstützt.

In Fußnoten versteckt sich verschämt das, was Sache ist: Reduktion der Treibhausgase in den Industrieländern um 25 bis 40 Prozent bis 2020 und eine globale Halbierung bis 2050. Selbst Österreich, Musterknabe im internationalen Kindergarten der Klimaschützer, hält 2009 bei einer Vermehrung der Treibhausgase um 20 Prozent anstatt der versprochenen Verringerung.

Michael Fusko

Die Wirtschaft, die Frau, die Zukunft

Mehr Weiblichkeit ins Unternehmertum bringt bessere Chancen für nachhaltiges Wirtschaften. Dass das gesamte Großkapital noch immer ausschließlich in Männerhänden ruht, mag vielleicht endlich als Fehler erkannt werden, da Frauen wesentlich vorsichtiger an wirtschaftliche Entscheidungen herangehen.

In Böhheimkirchen ist der UnternehmerInnenanteil unter 21 Prozent, beinahe 10 Prozent unter dem österreichischen Schnitt! Wie überall haben sie es auch in Böhheimkirchen nicht leicht. Mehrfachbelastungen, unzureichende Kinderbetreuungseinrichtungen und andere gesellschaftliche Schranken führen dazu, dass ein Leben als Unternehmerin wesentlich härter ist, als das der männlichen Kollegenschaft. Oder es schreckt ab, sodass man den Schritt in die Selbständigkeit gar nicht erst wagt. Daher nimmt der Anteil der Unternehmerinnen mit steigender Betriebsgröße rapide ab.

Ich wünsche mir eine Gesellschaft, in der alle gleichermaßen auch für Kinder und alte Menschen Verantwortung übernehmen und dies nicht mehrheitlich auf weibliche Schultern gepackt wird. Nur dann wird auch eine chancengleiche Basis geschaffen, die eine zukünftige gesunde Wirtschaft braucht.

Monika J. Schulte

Wir brauchen unsere Feuerwehr!

Durch eine falsche Darstellung in der NÖN kam es zu heftigen Reaktionen. Es war nie meine Absicht, die Feuerwehr in Misskredit zu bringen. Sollte dieser Eindruck entstanden sein, will ich mich dafür entschuldigen. Alle, die sich freiwillig für den Schutz der Bevölkerung einsetzen, verdienen Wertschätzung und Hochachtung.

Wenn die Gemeinde über genug Budget verfügt, soll jede Feuerwehr das beste Gerät erhalten. Die finanzielle Lage in unserer Gemeinde ist jedoch angespannt, weshalb man über Einsparungen in allen Bereichen nachdenken muss. Vorschläge dazu wird es von den Grünen weiterhin geben. Es ist verblüffend, wie



dem auch Vertreter der anderen Parteien grundsätzlich zustimmen, jedoch keiner dazu öffentlich seine Meinung kundtut.

Ich habe niemanden persönlich angegriffen oder diffamiert. Zu den Untergriffen, Verleumdungen und zynischen Kommentaren unter anderem auch im „Rundblick“ nehme ich nicht Stellung. Auf diesem Niveau will ich nicht diskutieren.

Christoph Sorgner

Energie - Thema der Zukunft

Ein Schlüssel der künftigen Energieversorgung ist die Dezentralisierung. Mit Sonne, Biomasse und mehr Effizienz werden viele ihre Energie selbst produzieren. Haushalte werden so zum Anbieter von Energie.

Einer vorsichtigen Schätzung zufolge werden in unserem Gemeindegebiet jährlich rund 14 Millionen Euro für die Bereitstellung an Wärme, Treibstoff und Strom aufgewendet. Das Geld bleibt jedoch nicht in der Region, sondern fließt zum Großteil in Importe von fossilen Energieträgern.

Wir Böhheimkirchner Grünen suchen nach einer praktikablen Umsetzung. Ziel für die nächsten Jahre muss sein, möglichst viel Wertschöpfung in der Region zu belassen, in Anlagen zu investieren und die Energieversorgung vor Ort sicherzustellen. Die Voraussetzungen sind in unserer Gemeinde zum Großteil vorhanden. „My Home is my Kraftwerk“. Wir nehmen die Energieproduktion selbst in die Hand.



Christoph Sorgner

Fulminanter Start ins Neue Jahr

2010 wird große Veränderungen für die Gemeinde bringen. Bei den Grünen Böheimkirchen weht schon jetzt ein frischer Wind. Ein neues Team und neue Ideen für eine Zukunft voller Herausforderungen. Erfolgreich begrüßt haben die Grünen das neue Jahr mit einem Fest am 5. Jänner im Szene-Lokal Mex.

Zugleich gab es auch ein Jubiläum zu feiern. Die GRÜNEN arbeiten seit 15 Jahren mit großem Erfolg für Böheimkirchen. Christoph Sorgner präsentierte die stolze Bilanz. Die Feier stand aber auch ganz im Zeichen der Zukunft. So wurde das neue Team für die Wahlen im März präsentiert. Mit der Aktion „Au erhalten - neu gestalten“ soll die Erfolgsbilanz fortgeführt werden.



Naturraum Park

Der Park in Böheimkirchen soll unter Naturschutz gestellt und zum Naturerholungsraum werden. Mit der Erweiterung der Naturzone bis in das Augebiet entlang des Michelbachs entsteht ein zusammenhängender Naturraum mitten im Siedlungsgebiet. Zusätzlich fördern wir damit den lokalen Tourismus und setzen Impulse für die heimische Wirtschaft. Wir wollen die Bevölkerung für Ideen zur Mitgestaltung gewinnen. Denkbar wären neue Zonen zum Sitzen, Spielen und Picknicken, ein Erlebnisweg vom Parkeingang bis ins Augebiet oder eine Hecke entlang der Rampe auf das Hochfeld als neuer Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Durch die Absenkung der Ufer und eine Verbreiterung des Flussbettes wird ein lebendiger Fluss geschaffen, der vom Wasser ständig neu geformt wird. In einem solchen Bach finden Fische und andere Wassertiere neuen Lebensraum.



Auen können Hochwässer zurückhalten und tragen zum Klimaschutz bei.

Mit dem Projekt „Rettet den Auwald“ wollen die Grünen das Augebiet am Michelbach erhalten. Als erster Schritt soll ein kleines Grundstück angekauft werden. Die Gemeinde soll nachziehen und das gesamte Augebiet erwerben. Mit Ihrer Spende tragen Sie zum ökologischen Hochwasserschutz und zu lebendiger Bachnatur bei. Spendenkonto und weitere Infos unter

www.boeheimkirchen.gruene.at

Margareta Dorn-Hayden
und Ingrid Posch

Welche Farbe bist du?

In der Privatwirtschaft hat sich die Frage nach der Farbe niemals gestellt. Ich bin kein einziges Mal darauf angesprochen worden. Es ging immer nur um den Menschen, seine Persönlichkeit, seine Talente, seine Leistung und niemals um eine politische Haltung.

In der Gemeinde wird man vielerorts noch daran gemessen, welcher politischen Farbe man angehört. Viele BürgerInnen haben Sorge vor Nachteilen, wenn sie nicht bei der gewünschten Partei sind. Sie haben Angst, dass ihnen Aufträge, Jobchancen oder Kundenfrequenzen entgehen.



In den Gemeinden ist es höchste Zeit, dass wir im Jahr 2010 ankommen und diese Vorselektion der Vergangenheit angehört. Vorurteilsfreies Zusammenarbeiten mit den besten, den kompetentesten, den sympathischsten GeschäftspartnerInnen, alles andere hat in unserem Zeitalter nichts mehr verloren. Das wird objektiven Entscheidungen gut tun, Ergebnisse bringen und sich in Motivation und zufriedenen Menschen niederschlagen.

Margareta
Dorn-Hayden

Auf ins Jahr 2020!

Wie lebenswert ist unser Ort für junge Menschen?

Wie lebt es sich in Böheimkirchen, wenn man jung ist? Fühlen sich Jugendliche und junge Erwachsene wohl? Wohnen sie gerne hier? Und spricht sie das Angebot an Gastronomie und Abendlokalen an? Gerade junge Menschen sind mobil. Ländliche Gemeinden müssen etwas bieten, sonst droht die Abwanderung in nahe gelegene Städte.

Die Grünen Böheimkirchen fordern, dass die Gemeinde mehr auf die Wünsche der Jungen eingeht, wenn es um Visionen für „BÖ 2020“ geht und haben daher eine Umfrage gestartet. Wie zufrieden sind junge Menschen zwischen 15 und 30 mit unserem Heimatort

Im Vordergrund der Befragung standen Gastronomie und Freizeit, Sport, Natur, Umwelt, Kultur und Verkehr

Schön war, dass sich niemand ein Blatt vor den Mund nahm und jeder offen über die Vorzüge und Nachteile von Böheimkirchen sprach.



Viele Befragten lobten das angenehme Wohnklima, die verkehrsgünstige Lage, die Infrastruktur, sowie das Sport- und Freizeitangebot. Die Einkaufsmöglichkeiten bei Lebensmitteln sehen die meisten als zufriedenstellend an. Etlichen fehlt jedoch ein Geschäft mit junger (Damen) Mode und ein Laden, in dem Bücher, Zeitschriften, CDs und DVDs erhältlich sind.

Die junge Generation sieht aber auch viel Handlungsbedarf

Das Angebot an Kulturveranstaltungen ist in Böheimkirchen zwar vorhanden, aber für die „Jungen“ eher uninteressant. Unzufrieden zeigte man sich auch beim Thema Gastronomie. Etliche der Befragten wünschen sich eine bessere räumliche Trennung von Nichtraucher-Raucherbereichen in Cafés, Bars und Restaurants. Vielen jungen Leuten fehlt auch ein Gasthaus mit typisch österreichischer Küche und regionalen Spezialitäten. Beim Angebot an gepflegten Abendlokalen sehen die Jungen ebenfalls noch Erweiterungsbedarf.

Viele der Befragten gaben an, den Park als Erholungsort



sehr zu schätzen und ihn auf jeden Fall erhalten zu wollen. Sophie, 22, Studentin: „Ich wünsche mir gepflegte Spazierwege auch außerhalb des Ortszentrums. Besonders stört mich, dass die Feldwege durch das rücksichtslose Ackern von Jahr zu Jahr schmaler werden!“ Allgemein empfinden die Jungen Böheimkirchen als sehr „GRÜNEN“ Ort, wobei sich einige empört über die brutale Abholzung an den Bächen äußerten und sich eine Neubepflanzung der Bachufer dringend wünschen würden.

Nachtschwärmer wünschen sich ein Sammeltaxi in Richtung St. Pölten und Neulengbach, vor allem an den Wochenenden.

Kurz zusammengefasst ergibt die Befragung, dass junge Menschen in Böheimkirchen viele Möglichkeiten sehen sich zu entfalten und sie sich wohl fühlen. Einiges ist allerdings noch zu verbessern, damit Böheimkirchen jung, dynamisch und aktiv bleibt.

*Johanna Damböck,
Ursula Ruczizka,
Michael Fröstl*

Muss so viel Angst wirklich sein?



Mein Name ist Bobby und stellvertretend für alle Böhheimkirchner Vierbeiner möchte ich über die Silvesternacht aus unserer Sicht sprechen. Wie jedes Jahr hab' ich mich auch heuer wieder sehr ge-

fürchtet. Wir Tiere (und ich meine jetzt nicht nur Hunde und Katzen) haben ein sehr empfindliches Gehör, mit dem wir den Silvesterlärm viel intensiver wahrnehmen. Wir verstehen nicht, was in dieser Nacht passiert, wenn Kracher und Raketen die normalen Geräusche der Nacht übertönen und uns das Gefühl geben, inmitten eines Schlachtfeldes zu stehen. Viele von uns brau-

chen Medikamente, um diese Nacht zu überstehen. Manche von uns reißen in ihrer Panik von zu Hause aus, laufen verwirrt umher oder verstecken sich mit eingezogenem Schwanz unter einem Tisch. Wir Tiere waren stets treue Partner des Menschen und so frage ich mich: „Muss so viel Angst wirklich sein?“

Euer Bobby

Grün leben macht Sinn und Zukunft

Der Ort wächst und noch nie haben in Böhheimkirchen so viele Menschen gelebt wie jetzt. Noch nie gab es so große Herausforderungen für die Zukunft. Dafür braucht es ein grünes Gesamtkonzept für die langfristige Planung in unserer Gemeinde unter Einbindung aller Bereiche. Denn die Ressourcen wie Ackerland, Bauland oder Gewerbegebiete werden langsam knapp. Verbauung und Zersiedelung und die Zunahme des Straßenbaus bringen nicht nur Vorteile. Mehr Autos bringen mehr Verkehr, mehr Lärm, mehr Schadstoffe. Die regionalen Klimaprobleme nehmen zu. Die

Natur und Umwelt gerät zunehmend in Bedrängnis und damit unser wertvoller Lebens- und Freizeitraum.

Unser vorrangiges Ziel ist, Böhheimkirchen für die nächste Generation lebenswert zu erhalten. Ökologisch – sozial – nachhaltig. Jeder kann etwas dazu beitragen und ein Zeichen für Klimaschutz, CO₂-Einsparung und Nachhaltigkeit setzen.

Grüne Tipps für Böhheimkirchen

Autofahren ist Klimakiller Nr. 1

- Kurzstrecken sind besonders schadstoffintensiv. Vermeiden Sie unnötige

Fahrten und erledigen Sie kurze Strecken zu Fuß oder mit dem Fahrrad.

- Das tägliche Fitnessprogramm für unsere Kids. Warum nicht öfter mit Rad oder zu Fuß in die Schule?
- Achten Sie beim Autokauf auf geringen Verbrauch. Vielleicht warten Sie noch ein paar Jahre, denn Elektroautos werden in Kürze den Markt erobern.
- Tempo reduzieren und mit geringer Drehzahl fahren – rollender Verkehr statt rasen.
- Bilden Sie Fahrgemeinschaften und steigen Sie auf Öffis um.

Margareta Dorn-Hayden

Entdeckungsreise auf fast vergessenen Wegen

Unser Ausflug führt uns zu einem der schönsten Natur- und Waldwege in der Umgebung von Böhheimkirchen. Von der Stockhofstraße wandern wir zum Plattenberg mit herrlicher Aussicht. Durch den Wald geht's nach Schildberg und weiter nach Mauterheim.

Samstag, 27. Februar 2010

13.00 Uhr

Treffpunkt: Kindergarten Parkplatz Stockhofstraße

Ab ca. 16.30 Uhr gemütliches Beisammensein beim Heurigen „Da Tino“ in Mauterheim. Bei Bedarf Shuttleservice zurück nach Böhheimkirchen.

Wir laden Dich herzlich ein

Komm' mit deiner Familie, deinen Kindern und entdecke ein Stück Natur. Auch Vierbeiner sind willkommen. Witterungsangepasste Bekleidung, feste Schuhe von Vorteil!



Gemeinderatswahlen 2010

Am 14. März werden in Niederösterreich die Gemeinderäte neu gewählt. Die GRÜNEN Böheimkirchen treten dazu mit einem jungen, dynamischen Team an. Nutzen Sie die Chance, um in unserer Gemeinde etwas zu bewegen.

Unsere Ziele

- Wir wollen die laufende Beteiligung der BöheimkirchnerInnen in der Vorbereitung von großen und kleinen öffentlichen Projekten.
- Wir wollen Wettbewerbe, regelmäßige Umfragen und Bürgerversammlungen mit Information und Diskussion.
- Wir wollen stärkere Rechte und bessere Informationen für die Minderheitsparteien.
- Wir wollen aktiv vermitteln bei den unausweichlichen Interessenskonflikten und die gemeinsamen Anliegen fördern - statt Machtdurchsetzung je nach Parteienähe!

Michael Fröstl

Ich möchte mich bei den Grünen dafür einsetzen, unsere Landschaft zu nutzen, zu genießen und zu bewahren.



Ingrid Posch

Verkehr einbremsen und Platz schaffen für alle auf unseren Straßen!



Christoph Sorgner

Meine Vision: Böheimkirchen wird Energie-Selbstversorger!



Johanna Damböck

Wir Jungen reden mit, denn es geht um unsere Zukunft.



Wir haben als Grüne Ortsgruppe in den letzten 15 Jahren viel erreicht und Böheimkirchen entscheidend mitgestaltet. Durch das BÖ-Ortsmarketing, das auf Bestreben der Grünen zustande gekommen ist, gehen jährlich 100.000 Euro an Wirtschaftsförderung an die ansässigen Gewerbebetriebe.

Viele verkehrsberuhigende Maßnahmen wurden durch unsere Vorschläge umgesetzt.

Auch beim Hochwasserschutz, bei der Steigerung der Energieeffizienz durch ein umfassendes Förderkonzept, beim Natur- und Landschaftsschutz, beim Jugendprojekt und der Erweiterung des kulturellen Angebots waren die Grünen federführend.

Für die Zukunft bleibt allerdings noch sehr viel zu tun.

Jede Stimme ist für uns ein Auftrag, uns für die Menschen, die Natur und die Landschaft mit vollem Elan einzusetzen.

Grün wählen macht Sinn und Zukunft!

Am 14. März 2010

DIE GRÜNEN Böheimkirchen

